

29. VII. 1917

48

Werschen = Weisensefelder Braunkohlen-
A.-G.] Das Geschäftsjahr 1916/17 erbrachte bei Ab-
schreibungen von 23 (15) Millionen Mark einen Rein-
gewinn von 206 (175) Millionen Mark. Aus demselben ge-
langen wieder 10 Prozent zur Verteilung, welche 14 Millionen
Mark beanspruchen. Aus dem Berichte des Aufsichtsrates ist
zu entnehmen: Unter der Herrschaft des zurückgetretenen Auf-
sichtsrates wurden Klure der Gewerkschaft Elise II verkauft,
welcher Verkauf von einer schwachen Mehrheit gutgeheißen wurde.
Bei der Güte des Feldes hält die derzeitige Verwaltung diese
Veräußerung nicht für vorteilhaft. Ferner wurde mit der Kur-
sächsischen Braunkohlen-Gas- und Kraft-Ges. m. b. H. ein
Kohlenlieferungsvertrag geschlossen, dessen Bedingungen für die
Gesellschaft erhebliche Nachteile bringen. Das Bankhaus Jacquier
& Securius hat aus diesem Geschäft noch 0.4 Millionen Mark
an Provision eingeklagt, wurde aber bereits von der ersten In-
stanz mit 380.000 Mark abgewiesen. Schließlich wurde mit dem
Verkaufsbureau der Werschen-Weisensefelder Kohlenwerke-Ges.
m. b. H. in Leipzig, deren Anteile nicht im Besitze der Gesell-
schaft sind, über die von der Werschen-Weisensefelder Braun-
kohlen-A.-G. erzeugten Kohlenbriketts seinerzeit ein Lieferungs-
vertrag auf fünf Jahre geschlossen, der im Vorjahre auf zehn
Jahre verlängert wurde, trotzdem die Entwicklung des Marktes
erkennen ließ, daß dieser Vertrag nicht im Interesse der Gesell-
schaft liege.